



Die Schnecke - Schädling und Nützlich



1. Ausgabe Juni 2024

Stephan Hartl

Stadtverband Rosenheim der Kleingärtner e.V. – Erlenastr. 7 – 83022 Rosenheim





Einführung

Vieles krecht und fleucht in unseren Gärten, aber nicht alles davon ist bei uns Gärtnern beliebt. Vor allem Schnecken werden oft als Schädlinge angesehen. Aber man muss unterscheiden: Auch hier gibt es Nützlinge. Sie spielen eine wichtige Rolle im Garten.

In dieser Broschüre möchte ich näher auf die verschiedenen, bei uns vorkommenden Schneckenarten eingehen, beschreiben, ob sie eher harmlos und nützlich sind, oder Schadpotential haben.

Auch über die Möglichkeiten der Schneckenabwehr möchte ich informieren. Vieles, was als wirksames Mittel propagiert wird, funktioniert schlicht und ergreifend nicht. Verlässt man sich auf diese Maßnahmen, ist Frust vorprogrammiert.

Als Quelle dienten mir eigene Erfahrungen, verschiedene Bücher, Forschungs-Berichte, aber auch YouTube-Videos und Webseiten. Ich habe diese bei den Quellenangaben am Schluss aufgeführt. Sie sind auch als „weiterführende Literatur“ gedacht.

Danke fürs „Drüberschauen“ an folgende Gartenfreunde, nicht nur aus unserem Verein: Elke, Florian und Rainer.



Inhaltsverzeichnis

1 Schnecken in den Gärten	6
1.1 Die Schnecke an sich	6
1.2 Gehäuseschnecken	6
1.2.1 Bänderschnecken	6
1.2.2 Weinbergschnecken	7
1.3 Nacktschnecken	8
1.3.1 Spanische Wegschnecke	8
1.3.2 Schwarze Wegschnecke	9
1.3.3 Genetzte Ackerschnecke	9
1.3.4 Tigerschnecke	9
2 Schnecken-Management	10
2.1 Physikalische Sperren	10
2.1.1 Streuen von Sägemehl, Kaffee, usw.	11
2.1.2 Schneckenkrägen und Schneckenzäune	11
2.1.3 Elektrischer Schneckenzaun	12
2.1.4 Kupferbänder	13
2.1.5 Schnexagon	13
2.1.6 Die Sache mit den Brücken	13
2.2 Vertreiben mit Flüssigkeiten	14
2.2.1 Kalter Kaffee	14
2.2.2 Moos-Wasser	15
2.3 Schneckenkorn	15
2.3.1 Allgemeines	15
2.3.2 Wirkstoff: Metaldehyd	16
2.3.3 Wirkstoff: Eisen-III-Phosphat	16
2.3.4 Wirkstoff: Methiocarb	17
2.4 Bierfalle	17
2.5 Absammeln	17
2.5.1 Schneckenbrett	18
2.5.2 Bananenschalen	18
2.5.3 Fangpflanzen	18
2.5.4 Umsiedeln oder Töten?	18
2.6 Tierische Helfer	19
2.6.1 Fressfeinde ansiedeln	19
2.6.2 Nematoden	20



2.7 Gärtnerische Mittel	20
2.7.1 Richtig gießen	20
2.7.2 Mulchen	21
2.7.3 Unpassende Orte meiden	21
2.7.4 Ungeliebte Pflanzen zwischensetzen	21
2.7.5 Pflanzen vorziehen	21
2.7.6 Schnecken-Gelege vernichten	22
2.8 Was hilft nun wirklich?	23
3 Zum guten Schluss	23
Photo-Nachweis	24
Quellenangaben	24



Wer mir an meinen Salat geht, kann sich auf was gefasst machen. – So denken sicherlich viele von uns. Schließlich will man ja die selbst gesäten oder hochgepöppelten Pflänzchen selber ernten und nicht der Fauna im Garten als beliebtes Buffet anbieten.

Schnecken sind die häufigsten Konkurrenten, auf die man trifft. Auch wenn bei kleinen, gerade erst aufgegangenen Sprösslingen ebenso Spatzen und andere Vögel als Ursache für verschwundene Pflänzchen nicht zu unterschätzen sind.

Schauen wir uns diese also genauer an: Welche Arten kommen bei uns am häufigsten vor, welche sind Schädlinge und bei welchen handelt es sich um Nützlinge und wie reduziere ich den Schaden, den sie anrichten.

1 Schnecken in den Gärten

1.1 Die Schnecke an sich

Schnecken sind grundsätzlich ein wichtiges Mitglied des Ökosystems in unseren Gärten. Ähnlich den Regenwürmern entsorgen sie den „Abfall“: Sie fressen welches und totes Pflanzenmaterial. Aber auch tote Tiere (Regenwürmer, Käfer, andere Schnecken, ...). Und auch Kot. Irgendwie muss ja auch der Vogelkot usw. von den Wegplatten weg. Das alles entsorgen sie für uns und wandeln es in Nährstoffe – Humus – um.

Um das welke Material umwandeln zu können, muss dieses dann aber den Schnecken auch zur Verfügung stehen, denn auch bei Schnecken gilt: In der Not frisst der Teufel Fliegen ...

Durch ihre Verdauung vernichten sie auch Krankheitserreger in den toten Tieren oder deren Ausscheidungen und verhindern so die Ausbreitung von Krankheiten. Man-

che Arten bestäuben sogar Pflanzen! Ohne Schnecken wären unsere Gärten jedenfalls ärmer. Aus diesem Grund sind Schnecken grundsätzlich erst mal in der Mehrheit als Nützlinge anzusehen.

Wird der Garten allerdings „3x in der Woche durchgekehrt“, jedes welke Blättchen sofort entfernt, wird es schwierig für die Schnecken, etwas zu Fressen zu finden. Und dann verschmähen sie auch unseren Salat nicht. Dann wird auch ein Nützling zum Schädling.

Allerdings gibt es auch Schnecken, die sich nur sehr schwer als *Nützling* bezeichnen lassen. Als Beispiel erwähne ich hier die sogenannte *Spanische Wegschnecke*. Vielleicht sollten wir die Schnecken für uns einfach in *Schadschnecken* und *Nutzschnecken* einteilen. Wobei das natürlich eine sehr menschliche Einteilung ist. Und *Raubschnecken* gibt es ebenfalls. Und diese sollten wir uns auch zu Nutze machen.

Grundsätzlich haben wir zwei Arten von Schnecken: Die Gehäuseschnecken und die Nacktschnecken. Erstere sieht man eher gerne, letztere rufen bei manchen eher ein Ekelgefühl hervor. Spätestens dann, wenn man aus Versehen barfuß auf eine getreten ist und der „Baatz“ durch die Zehen quillt.

1.2 Gehäuseschnecken

In der Regel sind das die nützlichen Schnecken in unseren Gärten. An frisches Grün gehen sie nur im Notfall.

1.2.1 Bänderschnecken

Sie fressen vermodernde Pflanzenreste, welke Blätter, vermodertes Gras, Algen, Aas usw.[1] An unser frisches Gemüse gehen sie fast nur, wenn sie nichts anderes finden.

Bänderschnecken kommen nicht nur in gelb mit schwarzen Bändern, sondern durchaus in unterschiedlichen Gelb- und Brauntönen mit verschiedenen ausgepräg-



ten Bändern in unseren Gärten vor, was aber keinen Einfluss darauf hat, um welche Bänderschnecke es sich handelt. Es gibt eh nur zwei Arten und unterscheiden kann man sie an der Farbe direkt an der Öffnung des Schneckenhauses: Ist dieser erste Ring dunkel, handelt es sich um die *Hain-Bänderschnecke* (*Cepaea nemoralis*), auch *Hain-Schnirkelschnecke* oder *Schwarzmäundige Bänderschnecke* genannt. Ist er hell, dann ist es die *Garten-Bänderschnecke* (*Cepaea hortensis*), auch unter den Namen *Weißmäundige Bänderschnecke* oder *Garten-Schnirkelschnecke* bekannt [2].



Hain-Bänderschnecke (li.) und Garten-Bänderschnecke (re.)

Beide Arten kommen bei uns sehr häufig vor. Interessanterweise ist die Hain-Bänderschnecke eher im Garten und die Garten-Bänderschnecke eher am Waldrand zu entdecken.

1.2.2 Weinbergsschnecken

Auch Weinbergsschnecken (*Helix pomatia*) sind willkommene Gäste. Sie werden bis zu 10 cm lang und das Gehäuse erreicht einen Durchmesser von 3 - 5 cm. Im hohen Alter sind auch Gehäusedurchmesser bis 10 cm möglich. Leider sind sie bei uns eher selten und werden auch selten so alt. Sie fressen hauptsächlich welke Pflanzenteile, seltener frische Pflanzen.

Nicht ganz sicher ist, ob sie auch Eier der Nacktschnecken oder speziell der soge-

nannten *Spanischen Wegschnecke* fressen. Auch wenn das immer wieder im Internet und in Büchern behauptet wird, habe ich einen Hinweis gefunden, dass selbst hungrige Weinbergsschnecken nicht an das jeweilige Gelege gehen, und wenn, dann eher nur ausnahmsweise [3]. Es könnte sich also auch einfach um Kannibalismus in der eigenen Bruthöhle handeln, der dort einmal beobachtet wurde und der Grundlage dieser Aussage ist. Bei erwachsenen Weinbergsschnecken kommt Kannibalismus allerdings nicht mehr vor. Immerhin fressen sie die toten Nacktschnecken [4].



Weinbergsschnecke

Wie dem auch sei, handelt es sich bei der Weinbergsschnecke nicht um eine *Raubschnecke*, die als Fraßfeind der *Spanischen Wegschnecke* auftritt.

Die Weinbergsschnecke ist nach der Bundesartenschutzverordnung geschützt. Die Entnahme oder gar Bekämpfung ist verboten und kann hohe Bußgelder – mehrere 10.000 Euro als Maximum – nach sich ziehen.

Allerdings wird beobachtet, dass bei einem starken Vorkommen von Weinbergsschnecken weniger Nacktschnecken vorhanden sind. Ob sich die Arten einfach nicht mögen, ob es ein Revierverhalten oder sonst



was ist, ist allerdings unklar [5]. Es bleibt aber bei der Erkenntnis, dass Weinbergschnecken uns die Spanische Nacktschnecke vom Hals halten kann.

1.3 Nacktschnecken

Unsere wahren *Lieblinge* im Garten. Bei uns ist davon die sogenannte *Spanische Wegschnecke* am meisten verbreitet. Aber auch bei Nacktschnecken muss man zwischen Nützlich und Schädling unterscheiden oder zwischen harmlos und gefährlich.

1.3.1 Spanische Wegschnecke

Kurz und bündig: Mistviecher! Fressen junge Pflanzen und frische Blätter und kennen anscheinend kein Sättigungsgefühl.

Die bei uns vorkommende Nacktschnecke ist übrigens gar nicht die *Spanische Wegschnecke*. Und selbst diese stammt nicht aus Spanien.

Auch wenn der Name es suggeriert, ist es doch mittlerweile sicher, dass es sich hierbei nicht um die aus Spanien eingewanderte *Spanische Wegschnecke* (*Arion lusitanicus*) handelt, vielmehr wurde die bei uns verbreitete Art *Arion vulgaris* bereits in den 1950er Jahren in einigen west- und zentraleuropäischen Ländern festgestellt und hat sich von dort aus – mit menschlicher Hilfe – weiter nach Norden und Osten ausgebreitet. Im Südwesten Deutschlands ist sie seit den 60er Jahren nachgewiesen. [6].

Aber auch die echte *Spanische Wegschnecke* (*Arion lusitanicus*) stammt nicht aus Spanien, sondern ist in Portugal heimisch. Sie ist aber optisch nicht von der bei uns auftretenden Art *Arion vulgaris* zu unterscheiden. Daher hat sich bei uns auch für Letztere der Name *Spanische Wegschnecke* als Trivialname eingebürgert.

Letztendlich ist es zwar interessant, aber herzlich egal, woher sie stammt: Sie vermehrt sich rasant, hat kaum (mehr) natürliche Feinde und verdrängt heimische Tier- und Pflanzenarten.

In der Fachliteratur wird für diese bei uns vorkommende Schnecke immer öfter der Name *Kapuzinerschnecke*, *Große Wegschnecke* oder *Garten-Wegschnecke*, aber auch *Lusitanische Wegschnecke* verwendet, um die Arten zu unterscheiden. Moment, *Lusitanisch*? Aber das wäre doch die echte *Spanische Wegschnecke*? Nun, eigentlich herrscht bei den ganzen Namen eine herrliche Verwirrung, weil man offensichtlich lange nicht wusste, dass es sich um zwei Arten handelt. So werden eigentlich alle deutschsprachigen Namen für beide Arten verwendet. Ohne die Angabe des lateinischen Namens kann man nicht sicher sein, welche gemeint ist (und vermutlich auch nicht mit diesem).



Spanische Wegschnecke

Photo: Syrio, Lizenz: CC BY-SA 4.0 Deed

Genetisch handelt es sich aber eindeutig um zwei verschiedene Arten: Die *Spanische Wegschnecke* verfügt über 24, die *Kapuzinerschnecke* über 26 Chromosomen [7].

Ich werde aber in diesem Text der Einfachheit halber weiter den Namen *Spanische Wegschnecke* verwenden, wenn ich von der *Arion vulgaris* schreibe. Wenn ich beide Arten erwähne benutze ich den Na-



men *Kapuzinerschnecke*, um den Unterschied zu verdeutlichen,

1.3.2 Schwarze Wegschnecke

Diese ist der *Spanischen Wegschnecke* ähnlich, ist aber schwarz und meist harmlos, da sie welche Pflanzenbestandteile bevorzugt. Sie kommt ursprünglich in Skandinavien, Dänemark, Schleswig-Holstein, Nordengland und den Vogesen vor, ist inzwischen aber fast weltweit verschleppt.

Das Problem der Unterscheidung: Auch die bereits erwähnte *Spanische Wegschnecke*, genauer die *Kapuzinerschnecke*, kann schwarz sein. Eine Unterscheidung ist am lebenden Tier nur schwer möglich. Eine Möglichkeit: Die *Spanische Wegschnecke* kann schwarz sein, ist es aber selten. Die *Große Schwarze Wegschnecke* hingegen ist fast immer tiefschwarz, selten dunkelbraun oder grau. Und bei ihr ist meist die Sohle auch dunkel.



Schwarze Wegschnecke

Photo: Aiwok, Lizenz: CC BY-SA 3.0 Deed

Ich habe diese bei uns im Garten gelegentlich gesichtet, aber da war es jetzt im Nachhinein betrachtet vermutlich auch eine schwarze *Spanische Wegschnecke*, da die *Große Schwarze Wegschnecke* eher in Wäldern und weniger in Gärten vorkommt.

Wenn Sie es genau wissen wollen, was Sie da vor sich haben: Viel Spaß beim Sezieren der Geschlechtsteile. Denn nur da unterscheiden sich die Arten wirklich [8].

1.3.3 Genetzte Ackerschnecke

Sie gehört auch zu den <hier *Schimpfwort nach Wahl einsetzen*> Schnecken. Liebt Keimlinge und ist auch unter 10°C noch aktiv. Ich habe diese einmal im Januar im Gewächshaus an meinen Wintersalat-Pflänzchen erwischt. Und da war es wirklich noch nicht warm. Im ausgewachsenen Zustand wird sie 4 – 6 cm lang.



Genetzte Ackerschnecke

Photo: Hans Hillewaert, Lizenz: CC BY-SA 4.0 Deed

Als Nahrung dienen ihnen nicht nur Jungpflanzen, sondern, da sie sich nicht nur ober-, sondern auch unterirdisch aufhalten, auch Samen und Wurzeln.

Bei uns ist sie glücklicherweise noch nicht so häufig wie die *Spanische Wegschnecke* zu sehen. Ich schätze das Schadpotential dieser Ackerschnecke aber für höher ein, als das der *Spanischen Wegschnecke*, da sie bereits bei geringeren Temperaturen aktiv ist. Sie gilt es im Auge zu behalten, zumindest von denen von uns, die über den Winter auch Salate, ggf. im Gewächshaus, anbauen oder vorziehen.

1.3.4 Tigerschnecke

Dieser hat nicht nur am Kopf die Zeichnung eines Leoparden, er ist auch wie dieser ein Jäger (und Kanibale) und frisst, wenn leider auch nicht ausschließlich, Eier und junge Nachkommen anderer Nacktschnecken. Nicht umsonst zählt er zu den *Raubschnecken*.

In der Hauptsache ernährt er sich aber von Algen, Flechten, Pilzen, Aas und totem Pflanzenmaterial. Davon aber hauptsäch-



lich chlorophyllfreies, also nicht grünes, und auch verholzte Pflanzenbestandteile.



Großer Tigerschneigel

Photo: 4028mdk09, Lizenz: CC BY-SA 3.0 Deed

Der Tigerschneigel (*Limax maximus*), auch *Großer Schneigel* oder *Tiger-Nacktschneigel* genannt, ist ein Vertreter der Nacktschnecken, über den wir uns freuen sollten. Er kann eine Größe von 10 – 20 cm erreichen und hilft uns etwas, die nervigen Nacktschnecken in Zaum zu halten. Eine Bekämpfung wäre daher absolut kontraproduktiv.

Und damit ist er das beste Beispiel, warum Bekämpfungsmethoden, die ohne Unterschied alle Schnecken vernichten, nicht das Mittel der Wahl sein sollten.

Den Tigerschneigel auf keinen Fall mit der *Genetzten Ackerschnecke* verwechseln; die Zeichnung ist anders! Auch ist der Tigerschneigel deutlich größer.

2 Schnecken-Management

Ich schreibe hier bewusst von *Schnecken-Management* und nicht *Schnecken-Bekämpfung*, denn die *Nutz- und Raubschnecken* sollen ja erhalten werden. Und die *Schadschnecken* – nunja, vermehren sich in manchen Jahren stärker, in manchen schwächer und los wird man sie eh nicht. *Management* bedeutet eher, vorzubeugen und die Pflanzen so weit es eben geht, zu schützen.

Um die Schnecken in Schach zu halten werden viele Mittel empfohlen und verwendet. Sie wirken auf unterschiedliche Art – besser oder schlechter – und haben Vor- und Nachteile:

- Gifte bekämpfen Schädlinge und Nützlinge gleichermaßen.
- Mittel, die auf Lockstoffe setzen (Schneckenkorn und die Bierfalle) locken Schnecken auch noch aus dem Umkreis an und töten ebenfalls unterschiedslos. Für Schnecken sind 20 - 25 Meter übrigens keine Entfernung, das schaffen sie locker pro Nacht. 2,5 bis 4 Meter pro Stunde ist die durchschnittliche Geschwindigkeit einer Schnecke. Die *Spanische Wegschnecke* schafft sogar 5 bis 9 Meter. Und die Lockwirkung erreicht noch Schnecken in 100 Meter Entfernung.
- Hausmittel nützen leider oft nichts.
- Physikalische Sperren bieten noch den besten Schutz.

Einen 100%igen Schutz vor Schneckenfraß bietet aber keine der Maßnahmen. Wäre das so, würde ich jetzt hier den ultimativen Trick beschreiben und diese Broschüre würde spätestens auf der nächsten Seite enden.

Eine Kombination verschiedener Mittel kann die Schnecken, die uns an den Salat gehen, aber in Zaum halten. Ganz verhindern kann man sie wie erwähnt nie. Ein gewisser Verlust gehört zum Gärtnern leider dazu.

Trotzdem will man den Schaden am eigenen Gemüse natürlich so gering wie möglich halten. Folgende Möglichkeiten dazu sind bekannt:

2.1 Physikalische Sperren

Physikalische Sperren sollen es den Schnecken unmöglich machen, die Pflänzchen zu



erreichen. Die Sperren setzen dabei auf unterschiedliche Prinzipien.

Alle Maßnahmen haben glücklicherweise eines gemeinsam: Sie haben keine Lockwirkung. Man holt sich damit also nicht Nachbars Schnecken auch noch in den eigenen Garten.

Schauen wir uns diese Möglichkeiten einmal an.

2.1.1 Streuen von Sägemehl, Kaffee, usw.

Das Streuen diverser Stoffe um die Pflänzchen wird immer wieder als Hausmittel empfohlen. Seien es Sägemehl, Eierschalen, Kaffee, Zimt oder diverse kleingeschnittene Pflanzen, die die Schnecken abhalten sollen. Auch Schafwolle wird oft genannt.

Das Eine zielt darauf ab, dass es den Schnecken zu trocken ist, um darüber zu gehen. Das bedeutet aber auch, dass solche Maßnahmen nur bis zum nächsten Regen oder Gießen überhaupt wirken könnten und dann erneuert werden müssen. Das Andere soll über den Geruch abschreckend wirken. Nun ja, auch der Geruch verfliegt schnell und dann müsste man alles erneuern.

Und wo man bspw. die Unmengen an Kaffee dann herbekommen soll, wenn man nicht gerade gute Beziehungen zu einem Café hat, kann auch keiner sagen. Mal abgesehen davon, dass diese Mengen an Kaffeesatz den Boden ansäuern würden. Zum Thema „Kaffee“ und dem wahren Kern dahinter gibt's mehr unter Abschnitt 2.2.1.

Schafwolle hat einen guten Effekt, aber nur, wenn es sich um frische, ungewaschene Schurwolle handelt. Da darf ruhig auch noch etwas Kot dran sein. Offensichtlich stoßen die Schnecken mit den Fühlern an die einzelnen Härchen, was sie nicht mögen. Eine weitere mögliche Ursache ist,

dass die Schnecken zu viel Schleim verbrauchen würden, um die Wolle zu überqueren. Allerdings lässt die Wirkung nach dem ersten Regen deutlich nach oder wenn die Wolle nass ist. Von daher ist Wolle eher was fürs Gewächshaus.

Womit ich jedoch gute Erfahrungen bei meinen Erdbeeren gemacht habe, ist **Holzwohle**. Diese habe ich flächig unter meinen Erdbeerpflanzen verteilt und ich hatte das ganze Jahr über keine Probleme. Dadurch dass Holzwohle sehr viele luftige Hohlräume hat, trocknet sie nach einem Regen auch schnell wieder ab und wird so – im Gegensatz zum **Rindenmulch** – nicht als Versteckmöglichkeit und zur Eiablage genutzt.

Beim ganzen Rest der Mittelchen ist die Wirkung eher sehr überschaubar.

2.1.2 Schneckenkrägen und Schneckenzäune

Schneckenkrägen werden einzeln für jede Pflanze in die Erde gesteckt. Bei den Schnecken geht man davon aus, dass sie den Überhang nicht überwinden können und so die Pflanze nicht erreichen. Dies funktioniert relativ gut, wenn man einige Anwendungshinweise beachtet.



Schneckenkrägen, teilweise mit Deckel

Wichtig zu wissen ist jedoch, dass diese Maßnahme nur Schnecken abhalten kann, die sich außerhalb des Kragens befinden. Hat sich innerhalb des Kragens eine Schne-



cke in der Erde vergraben, ist der Kragen natürlich nutzlos.

Den Schneckenkragen sollte man auch tief genug in die Erde drücken, damit sich die Schnecken nicht so leicht unten durchgraben können. Anschließend noch einen Blick von außen zur Kontrolle, ob man nicht aus Versehen Erde zu hoch aufgehäuft hat, von der aus die Schnecken auf den Kragen gelangen könnten (die können sich auch strecken!) und man hat einen wirksamen Schutz.

Schneckenkrägen gibt es aus billigem Plastik, die gerade mal ein Jahr halten, aus gutem Kunststoff, der deutlich dauerhafter ist, und aus Metall. Für viele Modelle gibt es noch einen transparenten Deckel, den man auflegen kann und der Schnecken zusätzlich abhält. Auf diese Weise erhält man auch noch ein Mini-Treibhaus.



Großes Beet, ca. 3 x 1 Meter, mit Schneckenzaun

Schneckenzäune – meist aus Metall – funktionieren nach demselben Prinzip wie Schneckenkrägen, mit denselben Einschränkungen, aber für eine größere Fläche.

Und da liegt auch die Ursache für einen etwas größeren Aufwand beim Einsatz des Zaunes: Es besteht die größere Chance, dass sich innerhalb des Zaunes bereits Schnecken vergraben haben. Hier sollte also eine Bodenbearbeitung vor dem Anpflanzen und Aufbauen des Schneckenzaunes sicherstellen, dass es keine Gelege oder bereits Schnecken mehr im Beet gibt. Eine gute Möglichkeit, das nach dem Aufbau und vor dem Ansäen oder Anpflanzen zu prüfen, ist, abends ein paar Salatblätter als Köder in das Beet zu legen und die evtl. noch vorhandenen Schnecken dann nach der Dämmerung einzusammeln. Das wiederholt man dann ein paar Tage.

2.1.3 Elektrischer Schneckenzaun

Ein elektrischer Schneckenzaun wirkt ähnlich wie ein Weidezaun, mit dem man bei Kühen verhindert, dass sie die Weide verlassen: Man sorgt für einen ungefährlichen, aber unangenehmen Stromschlag.

Bei einem Schneckenzaun sind meist zwei Metallstreifen auf einem Klebeband aufgebracht. Diese sind dann mit einer Stromquelle verbunden, oft eine Batterien oder ein Solarmodul mit Akku. Gleiten nun Schnecken über die beiden Metallbänder, schließen sie mit ihrem Schleim den Stromkreis und spüren ein unangenehmes Kribbeln. Für alle anderen Tiere oder den Menschen ist das absolut ungefährlich. Geeignet ist so ein Schneckenzaun für Hochbeete, Mörtelwannen usw.

Der Schleim, den die Schnecken abgeben, leitet aber den Strom auch dann noch etwas, wenn die Schnecke längst umgedreht hat. Man sollte also ab und zu das Band mit einem feuchten Tuch reinigen, um einen „Kurzschluss“ und ein Entladen des Akkus zu vermeiden.

Eine kleine Einschränkung bei der Wirksamkeit gibt es jedoch: Ist die Schnecke



noch zu klein, um beim Drübergleiten beide Metallstreifen gleichzeitig zu berühren, gibt es auch keinen Stromschlag und damit keine Abwehrwirkung. Wir reden hier aber wirklich von Schnecken, die noch keinen halben Zentimeter groß sind.

2.1.4 Kupferbänder

Schützen kann man damit Anzuchtische, Hochbeete und Töpfe. Ich habe damit gute Erfahrungen gemacht. Ich habe mit einem Kupferklebeband den Rand einer Doppelstegplatte abgeklebt und meine Anzuchtöpfe und Anzuchtplatten dort aufgestellt. Ich konnte dort anschließend keine Schnecken mehr beobachten. Der Schleim wird durch das Kupfer oxidiert, was unangenehm, aber ungefährlich für die Tiere ist.

Dass die Schnecken durch das Kupfer einen elektrischen Schlag erhalten würden, halte ich für unmöglich. Woher soll dieser auch kommen?



Anzuchtplatten auf Stegplatte mit Kupferband geschützt

Ideal wäre also ein Schneckenkragen aus Kupfer, allerdings sind diese preislich jenseits von Gut und Böse. Darüberhinaus wäre hier auch noch zu bedenken, inwieweit sich Kupfer im Boden anreichert.

Auf meinem Anzuchtisch im Gewächshaus beobachtete ich einen anderen Weg der Schnecken zu meinen Pflänzchen: Auch hier haben zwar offensichtlich keine Schnecken das Kupferband überquert,

allerdings konnte ich eine Schnecke dabei beobachten, wie sie am Gewächshaus nach oben krabbelte und sich dann an einem Schleimfaden auf meine Anzuchtplatten abseilte. So akrobatisch war aber glücklicherweise bisher nur eine, die ich rechtzeitig entdeckte und die keinen Schaden anrichtete.

Ist die Verlockung hinter dem Kupferband aber zu groß und das sonstige Futterangebot zu niedrig, nehmen Schnecken auch die Überquerung von Kupferbändern in Kauf.

Wichtig in jedem Fall: Das Band muss ausreichend breit sein. Im Idealfall so breit, dass die Schnecke beim Überqueren komplett auf das Band müsste.

2.1.5 Schnexagon

Hierbei handelt es sich um einen Anstrich auf Basis von Ölen und Tensiden, den man wie Lack auf allen möglichen, senkrechten Untergründen aufbringen kann und der nach dem Trocknen transparent ist. Er eignet sich für Hochbeete, Töpfe usw.

Auf diesem Untergrund bleiben dann die Schnecken mit ihrem Schleim nicht haften und rutschen ab. Wie beim Kupferband sollte man auch hier auf eine ausreichend breite Fläche achten und auf dem „Weg nach oben“ keine schnexagonfreien Stellen haben.

Der Anstrich soll 6 bis 8 Wochen halten, dann muss man ihn erneuern. Regengeschützt hält er deutlich länger. Schnexagon ist übrigens absolut ungiftig.

2.1.6 Die Sache mit den Brücken

Im übertragenen Sinn ist das „Brücken bauen“ bei Meinungsverschiedenheiten eine gute Sache. Hier haben wir zwar auch eine Meinungsverschiedenheit mit den



Schnecken, und zwar über das Thema, wem der Salat nun gehört, trotzdem ist das Brückenbauen in diesem Fall eine schlechte Idee.

Es geht hier um Brücken, die Schnecken nutzen, um unsere Sperren zu umgehen. Das können Pflanzen sein, die von außen über die Sperren wachsen. Aber auch die zu schützende Pflanze wächst und kann Blätter und Triebe nach außen bilden, die die Schnecken dann nutzen können.

Solche Brücken können auch sehr schnell entstehen, z. Bsp. können Pflanzen durch Sturm und Gewitter umgeknickt werden. Eine regelmäßige Kontrolle ist also sinnvoll.

2.2 Vertreiben mit Flüssigkeiten

2.2.1 Kalter Kaffee

Dass Kaffee gegen Schnecken wirkt, wird oft erzählt und hat sogar einen wahren Kern. Aber mehr leider auch nicht.

Untersuchungen zeigen, dass man mit Kaffee Schnecken vertreiben und sogar töten kann. Wirksam ist dabei aber nicht der Kaffee als solches oder sein Aroma, sondern das Koffein. Besprühten die Forscher die Erde mit einer 2%igen Koffein-Lösung, fanden sich nach 48 Stunden keine Schnecken mehr im Boden, 92% der Schnecken waren gestorben [9].

Kaffee trägt zur Entspannung der Gärtnerinnen und Gärtner eher beim Einsatz als Genussmittel, als beim Einsatz als Mittel zur Schneckenabwehr bei.

Beginnen wir mal mit der Berechnung der Menge an Kaffee, die wir für einen Garten benötigen: Eine normale Tasse Kaffee braucht ca. 150 ml Wasser und 6,5 Gramm Kaffeepulver. Allerdings ergibt das nur eine ca. 0,07%ige Koffein-Lösung. Für eine 2%ige

Koffein-Lösung benötigen wir demzufolge in etwa die 30fache Menge an Pulver – also 185 Gramm – auf 150 ml Wasser. Das hat schon die Qualität des Cowboy-Kaffees aus Lucky Luke.

Wir würden also aus einem Pfund Kaffee gerade mal einen halben Liter Lösung bekommen. Wieviel Kaffee man dann für den ganzen Garten braucht, kann jeder selber abschätzen. Drei bis vier Tassen davon getrunken und man hätte übrigens auch eine für Menschen tödliche Menge an Koffein aufgenommen. Diese Methode ist also viel zu unpraktisch und auch zu teuer.

„Man nehme ein Pfund Kaffee, feuchte es mit etwas Wasser an und koche es in der Kanne für ca. eine halbe Stunde. Dann lege man ein Hufeisen darauf. Geht das Hufeisen unter, gibt man mehr Kaffeepulver dazu.“

– Cowboy-Kaffee aus Lucky Luke

Allerdings würde es ja schon reichen, wenn die Schnecken einfach unseren Salat in Ruhe ließen. Um das zu testen wurde Chinakohl jeweils mit Lösungen mit 0,01%, 0,1%, 0,5% und 2% Koffein besprüht. Es zeigte sich, je stärker die Lösung war, umso weniger wurde der Salat angefressen. Und schon die 0,01%ige Lösung (Kaffee ist ca. 7x so stark) zeigte, dass die Schnecken, die davon gefressen hatten, anschließend deutlich weniger fraßen. Es verhindert aber dadurch den Fraß nicht. Die Schnecken müssen ja erst davon fressen, damit das Koffein wirken kann.

Aber: Wir hätten hier wieder ein Pflanzenschutzmittel, welches nicht explizit als solches zugelassen ist. Das Pflanzenschutzgesetz verbietet ausdrücklich den Einsatz von Präparaten, die nicht offiziell als Pflanzenschutzmittel zugelassen, aber dazu ge-



eignet sind, andere Organismen zu schädigen. Der Einsatz ist daher verboten[10].

Kaffeersatz oder Kaffeepulver um die Pflanzen dürfte daher also nur wirken, wenn die Schnecken davon fressen. Und warum sollten sie das tun, wenn das Koffein für sie giftig ist und ein paar Zentimeter weiter beispielsweise leckerer Kohlrabi steht?

2.2.2 Moos-Wasser

Moose enthalten viele sekundäre Pflanzenstoffe, die sie zur Verteidigung gegen Fraßfeinde benötigen. Ansonsten wären sie – so ohne Rinde, Stacheln, Dornen, ... – ein gefundenes Fressen für die Schnecken. Könnte man das als Mittel zur Abwehr der Schnecken im Garten nutzen?

Jan-Peter Frahm und *Klaus Kirchhoff* (Botanisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) haben 2002 zwei verschiedene Moosarten auf Ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Schneckenabwehr untersucht [11]. Dabei stellte sich heraus, dass es durchaus auf die Moosart ankommt. Untersucht wurden das *Laubmoos* (*Neckera crispa*) und das *Lebermoos* (*Porella obtusata*).

Für die Untersuchung wurde das Moos getrocknet und im Mixer zusammen mit 70%igem Alkohol zerkleinert. Dann hat man es 24 Stunden ziehen lassen und anschließend abgeseiht. Mit destilliertem Wasser wurde die alkoholische Lösung für den Versuch auf verschiedene Konzentrationen verdünnt. Anschließend wurden Eisbergsalat-Blätter damit besprüht und die gefressene Menge mit Blättern, die nur mit Alkohol derselben Konzentration besprüht wurden, verglichen.

Ergebnis: Während der Auszug aus Laubmoos kaum Wirkung zeigte, wurde mit dem alkoholischen Auszug aus dem Lebermoos deutlich bessere Ergebnisse (10x so wirk-

sam) erzielt. Der Auszug mit Wasser zeigte allerdings bei beiden Arten keinerlei Wirkung.

Lebermoos-Auszug ist zum Verdünnen im Handel erhältlich, wird allerdings nur als Pflanzenstärkungsmittel gegen Pilzkrankungen und Bakteriosen beworben.

Man besprüht die Pflanzen alle zwei Wochen. Bei Regen und wechselnder Witterung alle sieben Tage. Bei täglichem Regen kann man sich den Einsatz von Mooswasser vermutlich sparen, da es sofort wieder abgespült wird.

Man muss allerdings dazu sagen, dass das Experiment laut Angabe mit der *Spanische Wegschnecke* (*Arion lusitanicus*) durchgeführt wurde. Dabei heißt es auch, diese wurden in der Nähe von Bonn eingesammelt. Hier kommt diese aber eher nicht vor.

Es stellt sich mir nun die Frage, ob es nicht eher die *Kapuzinerschnecke* (*Arion vulgaris*) war. Sollte es doch die echte *Spanische Wegschnecke* gewesen sein, stellt sich die Frage, ob die Wirkung bei der *Kapuzinerschnecke* vergleichbar ist.

Eine 100%ige Sicherheit gibt es auch hier nicht. Die Schnecken müssen ja erst etwas von dem „Moos-Wasser“ aufnehmen, das heißt, etwas an unseren Pflanzen knabbern, damit eine Wirkung eintreten kann.

2.3 Schneckenkorn

2.3.1 Allgemeines

Grundsätzlich gibt es nur noch zwei Arten von Schneckenkorn, die sich im verwendeten Wirkstoff unterscheiden. Ein dritter Wirkstoff wurde mittlerweile verboten. Beiden gemeinsam ist jedoch, dass sie nicht zwischen „gut“ und „böse“ unterscheiden, also nicht selektiv wirken. Das Gift unterscheidet nicht zwischen Nutz-



und Schadschnecken, alle werden vergiftet. Ebenso wie die Fraßfeinde der Schnecken.

Das kann rechtlich problematisch werden, wenn man Weinbergschnecken im Garten hat, da diese unter Artenschutz stehen. Die Hersteller weisen sogar explizit darauf hin: *„Das Mittel ist giftig für Weinbergschnecken. Bei einem Vorkommen von Weinbergschnecken (Helix pomatia und Helix aspersa) darf das Mittel nicht angewendet werden.“* Darüberhinaus darf keinerlei Schneckenkorn in oder in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern ausgebracht werden [12,13].

☞ Hinweis:

Seit Mai 2024 ist der Einsatz von Schneckenkorn auch laut Gartenordnung, Punkt 11.2, in unserer Anlage verboten. Aber allein schon die Tatsache, dass es in unserer Anlage Weinbergschnecken gibt, verbietet den Einsatz, unabhängig von der Gartenordnung

Um eine sichere Aufnahme des Giftes sicherzustellen, enthält Schneckenkorn auch Lockstoffe. Ich locke also auch noch die Schnecken aus den Nachbargärten an. Die verwesenden Schnecken locken dann nochmal neue Schnecken an, nämlich die, die auch tote Schnecken fressen.

Es ist hier also ein Teufelskreis: Ich vergifte meine Schnecken und alles, was sie in Schach halten könnte und locke weitere Schnecken an, die ich dann ebenfalls wieder vergifte ...

2.3.2 Wirkstoff: Metaldehyd

Dieses vergiftet die Schnecken. Die Schnecken versuchen, das Gift durch erhöhte Schleimproduktion „auszuspülen“ und trocknen dadurch aus. Sie verenden dann an der Oberfläche. Hier müssen sie dann abgesammelt werden.

Dieser Wirkstoff ist auch für Hunde und Katzen giftig, auch wenn die tödliche Menge dann doch sehr hoch ist. Bei Vögeln schaut es schon wieder anders aus, hier kann die tödliche Dosis eher erreicht werden. Man versucht dies dadurch zu verhindern, indem man Schneckenkorn blau färbt. Dies ist für Vögel eine Warnfarbe. Allerdings nutzt diese Warnfarbe nichts, wenn die Vögel vergiftete Schnecken fressen und so das Gift aufnehmen.

Metaldehyd reichert sich darüber hinaus in Oberflächengewässern und im Grundwasser an. Es ist auch bioakkumulativ, das heißt es reichert sich auch im Körper an. Aus diesem Grund ist der Einsatz im Freiland bspw. in Großbritannien seit 2020 verboten.

2.3.3 Wirkstoff: Eisen-III-Phosphat

Dieses oft als BIO-Schneckenkorn vertriebene Mittel wirkt anders. Es handelt sich um keinen giftigen Wirkstoff und er verbleibt anschließend auch nicht im Boden, sondern wird abgebaut. Dieses Schneckenkorn verursacht bei den Schnecken einen Fraßstopp. Die Schnecken vergraben und verstecken sich dann und verhungern. Durch die Lockwirkung des Schneckenkorns und des Geruchs der verwesenden Körper werden anschließend ebenfalls wieder Schnecken angelockt.

Im Boden wird das Eisen-III-Phosphat dann durch Mikroorganismen in die Nährsalze Eisen und Phosphat zerlegt. Eine Wirkung als Dünger ist allerdings nicht gegeben, da die Menge zu gering ist.

Es mehren sich aber die Hinweise, dass ein versteckter Inhaltsstoff (EDTA – Ethylen-Diamin-Tetra-Essigsäure) in diesem Schneckenkorn, sowie auch Eisen-III-Phosphat in höherer Konzentration, schädlich für Regenwürmer ist [14,15]. Die Anzahl



der Würmer geht zurück und die Größe nimmt ab.

Und Regenwürmer will ich im Garten ja eigentlich nicht vergiften. Im Gegenteil, ich bin ja froh, wenn ich sie in großer Zahl habe. Denn dadurch erhalte ich einen humosen Boden und erhalte nicht nur ausreichend Nährstoffe für die Pflanzen (gesunde Pflanzen sind gegenüber Schnecken widerstandsfähiger!), sondern verhindere auch Fäulnisbildung.

Und jetzt raten Sie mal, was Schnecken bevorzugen. Genau, diese bevorzugen Fäulnisstoffe. Und die sind auf humusarmen, verdichteten und kaum mit organischen Material versorgten Böden vorhanden. Und damit sind wir auch wieder beim ganz am Anfang bereits erwähnten welken Material, dass auch für die Würmer wichtig ist.

2.3.4 Wirkstoff: Methiocarb

Schneckenkorn mit diesem Wirkstoff wurde **bereits 2014 verboten**, weil es nicht nur für Wild- und Haustiere, sondern auch für den Menschen schädlich bis tödlich sein kann. Es darf seitdem weder verkauft, **noch eingesetzt** werden.

Wer noch solche Restbestände hat, muss sie fachgerecht als Sondermüll entsorgen. Geht bei uns am Wertstoff-Hof beim Problemmüll – kostenlos!

2.4 Bierfalle

Die Bierfalle ist eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, Schnecken zu töten. Man gibt dazu Bier halbvoll in einen Becher und gräbt diesen ein. Die Schnecken werden durch den Geruch des Bieres angelockt, gehen in den Becher und ertrinken darin. Ein kleines Stück Holz dient als Ausstiegshilfe für Insekten, die ebenfalls vom Bier angelockt werden. Zum Schutz vor Regen ist eine kleine Überdachung sinnvoll, sonst verwässert das Bier oder der Behäl-

ter wird voll, so dass er seine Wirkung verliert. Diese Überdachung verhindert auch, dass Igel vom Bier trinken oder die verendeten Schnecken fressen und eine Alkoholvergiftung erleiden. Die Bierfalle verlangt ansonsten nicht viel Aufmerksamkeit, sie ist nur täglich zu leeren. Eine Leerung nur alle paar Tage könnte olfaktorisch herausfordernd werden ...

Die Bierfalle wirkt im eigenen Garten am Besten, wenn der Nachbar zwei Parzellen weiter eine bei sich aufstellt. ☺

Die Bierfalle wirkt sehr gut, hat aber mehrere Haken: Man lockt auch noch die Schnecken aus den Nachbargärten in die eigene Parzelle. Und wenn diese dann auf dem Weg zum Bier noch einen frischen Salat entdecken ... Letztendlich lockt man mehr Schnecken an, als dass tatsächlich in der Bierfalle ertrinken.

Ein weiterer Nachteil: Wie alle Methoden, die nicht selektiv töten: Ich töte auch Nützlinge, wie bspw. den Tigerschneigel.

2.5 Absammeln

Die aufwändigste, aber dafür auch sicherste Methode. Hier konzentriert sich die Bekämpfung auf die Schadschnecken und die anderen werden geschont. Auch die Fraßfeinde bleiben unbehelligt und eine Lockwirkung existiert ebenfalls nicht.

Dazu geht man frühmorgens oder abends nach Einbruch der Dämmerung durch den Garten und sammelt die Schnecken ab.

Um sie abzusammeln muss ich sie aber auch erst finden. Nicht alle sind auf den Pflanzen leicht sichtbar. Hier ein paar Tipps:



2.5.1 Schneckenbrett

Dabei handelt es sich um nichts anderes, als um ein Brett, welches ich im Garten auf den Boden lege. Unter dem Brett ist es dunkel, kühler und feucht. Man hat also gute Chancen, dass sich die Schnecken tagsüber darunter verstecken. Beim Absammeln dann einfach unter dem Brett nachsehen. So ein „Brett“ kann auch eine Fliese usw. sein.

Das Schneckenbrett sollte man schon im März / April auslegen und die noch kleinen Schnecken fangen. Alles, was ich im zeitigen Frühjahr fange, frisst mir später nichts weg und – vor allem – vermehrt sich später nicht mehr. Wenn man bedenkt, dass eine Schnecke bis zu 400 Eiern legen kann, sollte man diesen Effekt nicht unterschätzen. Noch ein Vorteil: Hier kann ich auch tagsüber absammeln.

2.5.2 Bananenschalen

Dasselbe Prinzip wie das Brett. Die Schalen mit der Innenseite nach unten auf die Beete legen. Nach zwei bis drei Tagen muss ich die Schale dann allerdings auswechseln [16]. Daher nur für Bananen-Fans eine mögliche Variante.

2.5.3 Fangpflanzen

Man kann die Schnecken natürlich auch vom Salat usw. weglocken, und zwar, indem man etwas anpflanzt, was sie noch lieber als diesen fressen. Und das dann ein ordentliches Stück von den Pflanzen, die wir für uns wollen, weg. Von diesen kann man sie dann leicht absammeln. Allerdings wirft man den Schnecken – bildlich gesprochen und auch wörtlich – diese Pflanzen zum Fraß vor.

Besonders wirksam sind solche Lockmaßnahmen im Frühjahr, wenn noch wenig andere Futterquellen zur Verfügung stehen. Mein übriggebliebener Grünkohl war da ein Glückstreffer. Eine Pflanze ab-

geschnitten und zusammen mit 30 – 40 Schnecken entsorgt. Großer Erfolg in kurzer Zeit.



Schnecken am übrig gebliebenen Grünkohl, der sehr erfolgreich als Fangpflanze diente

Gute Fangpflanzen sind beispielsweise Tagetes, Basilikum, Ringelblumen, Zinnien usw., und auch Kohl, wie das Bild zeigt ...

2.5.4 Umsiedeln oder Töten?

Was machen wir dann mit den Schnecken, die wir abgesammelt haben?

- **Umsiedeln:** Man kann sie in einem Glas sammeln und dann irgendwo, weit weg, in freier Natur freilassen. Ich halte davon persönlich nichts, da ich damit das Gleichgewicht an der Stelle, an der ich sie aussetze, durcheinanderbringe. Ich fördere damit das weitere Verdrängen einheimischer Arten und verlagere das Schneckenproblem nur an einen anderen Ort nach dem Motto „*Aus den Augen, aus dem Sinn*“. Für mich wäre das, wie wenn ich den Buchsbaumzünsler absammeln und woanders wieder aussetzen würde. Diese Methode wird angewendet, wenn man die Schnecken nicht töten will.



- **Töten durch Zerschneiden:** Bei mir werden sie mit einem schnellen Schnitt hinter dem Mantelschild, wo sich das Herz befindet, getötet. Die getöteten Schnecken entsorge ich dann auch zügig im Hausmüll, um nicht durch den Geruch neue Schnecken anzulocken. Als Schere verwende ich hier eine Nabelschnur-Schere. Durch die konkaven Klingen lassen sich die Schnecken leicht aufnehmen und dann über einem Kübel o. ä. zerschneiden.

Ich persönlich nutze einen mittelgroßen Blumentopf, den ich mit Küchenpapier auslege. So kann ich anschließend die zerschnittenen Schnecken leicht und sauber entsorgen. Mit dem Küchenpapier reinige ich anschließend auch die Schere.



Nabelschnur-Schere

- **Töten mit heißem Wasser:** Man setzt die Schnecken in einen alten Topf oder Eimer und übergießt sie zügig mit viel kochend heißem Wasser. Dies soll die Schnecken sofort töten. Ich habe es noch nie ausprobiert, kann mir aber eine etwas unangenehme Geruchsentwicklung vorstellen.
- **Mit Salz bestreuen:** Das Bestreuen von Schnecken mit Salz ist für mich – ähnlich dem Verwenden von Schneckenkorn – eine grausame Methode des Tötens der Tiere. Durch die hygroskopische Wirkung des Salzes werden die Schnecken ausge-

trocknet. Macht man es in den Beeten, gelangt das Salz anschließend auch noch in den Boden, was diesen schädigt.

2.6 Tierische Helfer

2.6.1 Fressfeinde ansiedeln

Lange wurde und wird die Info verbreitet, dass die *Spanische Wegschnecke* bei uns nicht heimisch wäre, sondern aus Spanien zugewandert sei. Das sei der Grund, warum sie hier keine natürlichen Feinde hätte und sich deshalb so ausbreitet. Ich halte das so pauschal für „Fake News“.

Wie Gen-Untersuchungen gezeigt haben, ist diese Schneckenart in Zentraleuropa durchaus heimisch. Ich habe das auch schon in Abschnitt 1.3.1 erwähnt. Sie sind verwandt mit den bei uns bekannten *Roten* und *Schwarzen Wegschnecken* und haben sehr wahrscheinlich auch die gleichen Feinde. In Deutschland sind sie bereits vor Jahrzehnten eingewandert. Allerdings gibt es kaum Fressfeinde, die die *erwachsene Spanische Wegschnecken* fressen. Selbst Igel tun dies nur im Fall, wenn sie nichts anderes finden (Stichwort: Insektenschwund) und können dann Probleme mit Parasiten bekommen. Die meisten der Fraßfeinde gehen nur an die noch jungen Schnecken.[17]



*Arion vulgaris ist ein Profiteur
der Einöde in den Gärten*

–Michael Schrödl, Zoologische Staatssammlung
München

Nur sind diese Feinde, wie bspw. Igel, Glühwürmchen und Laufkäfer, bei uns in den Gärten kaum mehr vorhanden. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen vom Einsatz von Insektiziden, ungeeignete Arten der Schneckenbekämpfung, die die Nützlinge gleich mit töten, über Zerstörung



der Lebensräume der natürlichen Feinde bis hin zu Lichtsmog – u. a. die beliebten LED-Solarlampen, die nachts in den Gärten leuchten. [18].

Mit die am einfachsten wieder anzusiedelnden Mitstreiter sind hier Insekten. Nicht nur, dass sie effektiv Schnecken bekämpfen, sind sie auch wieder eine Nahrungsquelle für bspw. Igel. Auch diese helfen, Schnecken zu bekämpfen. Benutzt man Insektizide, tötet man hier auch seine Mitstreiter. Bei den Vögeln helfen u. a. Amseln, Stare, Krähen und Störche. Ok, die Ansiedelung eines Storches könnte ich mir jetzt etwas aufwendiger vorstellen.

Wie man aber nun welche Insekten am besten ansiedelt, welche Pflanzen hier sinnvoll sind usw., das würde den Rahmen hier sprengen. Das ist ein Thema für eine weitere, noch zu schreibende Broschüre.

2.6.2 Nematoden

Nematoden sind parasitäre Fadenwürmer, die Ackerschnecken befallen. Sie wandern zur Fortpflanzung über die Atemöffnung ein und geben dann Bakterien ab, die die Schnecken töten.

Und in diesem Satz ist schon die Einschränkung enthalten: *Ackerschnecken*. Diese teilen sich mit den Nematoden nämlich den selben Lebensraum, die Erde. Nematoden können also bei uns hauptsächlich nur gegen die *Genetzte Ackerschnecke* wirken. Von der Anzahl der Schnecken her ist aber die *Spanische Wegschnecke* bei uns das größere Problem. Diese lebt aber *auf* dem Boden. Die Nematoden erreichen sie daher so gut wie nicht.

Manche Quellen – oft solche, die Nematoden verkaufen – raten dann, um auch Wegschnecken zu bekämpfen, die doppelte Menge zu verwenden. Das scheint eher eine Verzweiflungstat oder Gewinnoptimierung zu sein, da andere Quellen darauf hin-

weisen, dass dies nur die Kosten erhöht, aber nichts bringt. Die Wirkung auf Wegschnecken ist also zweifelhaft. Von Vorteil ist allerdings, dass Nematoden zwar auch Gehäuseschnecken und den Tigerschneegel befallen, diese aber nicht töten.

Beim Ausbringen ist auch darauf zu achten, dass die Erde ständig feucht gehalten werden muss, damit die Nematoden nicht absterben.

Die Behandlung ist nach ca. 6 Wochen zu wiederholen. Da könnte dann auch noch eine evtl. mangelnde Verfügbarkeit der Nematoden ein Problem werden.

2.7 Gärtnerische Mittel

2.7.1 Richtig gießen

Schnecken sind nachtaktiv und lieben feuchten Untergrund, um sich fortzubewegen. Wird dann abends gegossen, ist das, wie wenn man den Schnecken die Autobahn noch richtig vorbereitet. Die Erde ist schön nass und trocknet in der kurzen Zeit bis zur Dämmerung auch nicht mehr ab.

Es ist daher besser, morgens zu gießen, da dann tagsüber die Erde abtrocknen kann. Und auch nicht das ganze Beet, sondern nur punktuell bei den Pflanzen, sofern möglich. So bleibt die sonstige Fläche eher trocken.

Außer bei Jungpflanzen ist es auch nicht nötig, täglich zu gießen. Lieber einmal richtig ordentlich und dann einige Tage nicht mehr. Solange es nicht wochenlang nicht regnet, kommen auch viele Pflanzen komplett ohne Gießen aus, weil die Wurzeln lang genug sind. Ich zum Beispiel gieße meine Tomaten selbst unterm Tomatendach nicht mehr, wenn sie mal einen knappen halben Meter hoch sind.

Zum richtig Gießen kommt auch noch das Harken der Beete dazu. Ist die Oberflä-



che der Beete schön feinkrümmlig, spare ich mir nicht nur einiges an Gießen (da ich die Kapilarwirkung an der Oberfläche unterbreche), ich vernichte auch Spalten in der Erde, in denen sich Schnecken gerne verstecken. Am wirksamsten ist dies nach starken Regenfällen. Und da sie sich dann da nicht mehr verstecken können, erhöhe ich damit auch die Attraktivität eines Schneckenbrettes.

2.7.2 Mulchen

Mulchen ist an sich eine gute Methode, um ein Austrocknen des Bodens zu vermeiden und so den Gießaufwand zu reduzieren. Wenn sich das Mulchmaterial langsam zersetzt, ist es auch eine natürliche Düngung, die dem Boden Nährstoffe zufügt.

Allerdings ist es unter dem Mulch auch feucht, was die Schnecken lieben. Sie können sich dort verstecken und auch ihre Eier ablegen. Eine dicke Mulchschicht ist also eher kontraproduktiv. Eher nur dünn mulchen und die Mulchschicht im späten Herbst entfernen, auch, um evtl. dort vorhandene Gelege zu entdecken.

Übrigens: Werden Sie toleranter gegenüber „Unkraut“. Eine leichte Verunkrautung dient als Ablenkung für die Schnecken und fördert schneckenfressende Nützlinge, wie zum Beispiel Laufkäfer.

2.7.3 Unpassende Orte meiden

Es gibt in jedem Garten Ecken, in denen Schnecken häufiger auftreten. Es sind dies Ecken, in denen für die Schnecken gute Bedingungen herrschen. Schnecken lieben Feuchtigkeit, daher sollte man in feuchten Ecken keine schneckengefährdeten Pflanzen anpflanzen.

Auch in der Nähe des Schnell-Komposters oder Komposthaufens sind Pflanzen stark gefährdet, da darin Schnecken mit-helfen, welches und totes Pflanzenmaterial

in Humus umzuwandeln oder sich dort einfach verstecken.

2.7.4 Ungeliebte Pflanzen zwischensetzen

Es gibt auch Pflanzen, die Schnecken nicht mögen und daher meiden. Hier eine kleine Auswahl:

- Bärlauch (*Allium ursinum*)
- Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*)
- Echter Lavendel (*Lavandula angustifolia*)
- Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*)
- Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*)
- Thymian (*Thymus*)
- Ysop (*Hyssopus officinalis*)
- Zitronenmelisse (*Melissa officinalis*)

Aus dieser Liste kann ich aus eigener Erfahrung den Bärlauch, Lavendel, Rosmarin, Schnittlauch und Zitronenmelisse bestätigen. Darauf habe ich bei mir noch nie Schnecken entdeckt.

Es wird dann oft geraten, diese Pflanzen am Rand des Beetes oder als Unterbewuchs anzupflanzen, um die Schnecken abzuwehren. Nachdem ich schon Schnecken auf einem Thymian beim Partymachen beobachtet habe (ohne ihn anzuknabbern), zweifle ich die abwehrende Wirkung allerdings an. Will man einige dieser Pflanzen aber eh anbauen, kann das eine gute Idee sein. Ich persönlich würde das aber mit einer physikalischen Sperre kombinieren.

Allerdings lehnt die *Spanische Wegschnecke* leider praktisch keine Pflanze ab, sie hat nur gewisse Vorlieben. Insgesamt haben optimal versorgte Pflanzen größere Chancen gegenüber Schnecken, als eh schon schwächelnde. Daher auch der nächste Tipp.

2.7.5 Pflanzen vorziehen

Eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit. Manche Pflanzen werden nur dann von Schnecken bevorzugt angefressen, wenn sie gerade aufgegangen sind. Da sind die



Blätter noch zart. Bei den größeren Pflanzen werden diese dann härter, so dass Schnecken nicht mehr so gerne rangehen.

Das Vorziehen hat noch weitere Vorteile: Ich kann mehr Pflanzen ansäen, als ich brauche und mir dann die stärksten Pflanzen aussuchen. Ich „verschwende“ dann später im Beet keinen Platz für nicht gekeimtes Saatgut oder vor sich hin kümmernde Pflanzen. Denn diese sind ein bevorzugtes Ziel für Schnecken. Das ist schließlich auch deren Aufgabe, sich darum zu kümmern und sie in Humus umzuwandeln. Außerdem ist es leichter, diese Pflanzen dann mit einem Schneckenkragen zu schützen.



Vorgezogene Salate und Erbsen

Ein gutes Beispiel – aus eigener Erfahrung – für Gemüse, an das Schnecken verstärkt an die jungen, frisch gekeimten Pflanzen gehen, sind Bohnen. Kaum stecken die ihre Spitzen durch das Erdreich, stehen die Schnecken schon parat. Bei größeren Pflanzen sind das kaum mehr welche. Meine direkt gesteckten und leider ungeschützten Bohnen waren fast schneller abgefressen, als sie gekeimt sind. Meine vorgezogenen Buschbohnen hatten so gut wie keine Probleme.

Ich konnte sogar Unterschiede bei der Bohnensorte entdecken. An meiner Busch-

bohne *Afghanische Rote* habe ich so gut wie keine Fraßschäden gehabt, bei der *Samerberger Fleisch* durchaus mehr, aber immer noch so wenig, dass der Ernteerfolg nicht gefährdet war.

2.7.6 Schnecken-Gelege vernichten

Schneckeneier der Wegschnecken sind weiß bis gelblich und in etwa stecknadelkopfgroß. Sie werden unter feuchten Brettern, Blumentöpfen, Gießkannen usw. oder in Erdritzen gelegt. Dafür Erdlöcher „freischaufeln“ können sie mangels Grabwerkzeugen nicht.

Die Eier von *Weinbergsschnecken* und *Tigerschnecke* sind eher glasig / transparent und größer. Die Eier der harmlosen Gehäuse-schnecken sind weiß, ca. 2mm groß und werden im Gegensatz zu den anderen in der Erde vergraben abgelegt. Die Eier der *Spanischen Wegschnecke* sind also relativ leicht von den anderen zu unterscheiden.

Die *Spanische Wegschnecke* legt zwischen Juni und Dezember bis zu 400 Eier, meist in Gruppen von ca. 50 Eier. Bis zum Schlupf dauert es zwischen zwei Wochen und vier Monaten (!), je nach Witterungsverlauf. Wenn ich also so viel wie möglich davon finde und vernichte, spare ich mir einiges an Ärger.



Schnecken-Gelege

Photo: David W., Lizenz: CC BY-SA 3.0 Deed



Ab Herbst sucht man diese Stellen einfach ab. Dies wiederholt man mehrmals, da Schnecken diese Plätze immer wieder benutzen. Auch im Frühjahr sucht man nochmal danach. Ackerschnecken können übrigens bis zu drei Generationen pro Jahr hervorbringen, Wegschnecken schaffen glücklicherweise nur eine.[7]

Das Vernichten der Gelege ist einfach: Diese einfach freilegen. Die Eier trocknen dadurch aus und Igel und Vögel kümmern sich um den Rest. Oder Sie haben das Glück, einen Tigerschnegel zu haben. Der macht sich ebenfalls über die Eier her.

2.8 Was hilft nun wirklich?

Und welche Abwehrmethoden sind nun geeignet und welche eher nicht?

Bei den physikalischen Sperren bringen Schneckenkrägen, Schneckenzäune jeder Art, Kupferbänder und Schnexagon die besten Ergebnisse, wenn man die Hinweise beachtet. Die Wirkung des Restes ist eher zweifelhaft oder nicht vorhanden oder meist nur für kurze Zeit gegeben.

Gifte und Bierfallen zeigen einen kurzfristigen, vermeintlichen Erfolg, sind aber auch schon kurzfristig kontraproduktiv, da sie Schnecken auch noch über weite Entfernungen in den eigenen Garten locken und auch Nützlinge töten.

Irgendwelche Sude und andere Flüssigkeiten zeigen zwar ggf. eine geringe Wirkung, sind aber nicht immer praktikabel und ggf. verboten.

Meine Empfehlung daher: Geeignete physikalische Sperren, Absammeln, Pflanzen ggf. vorziehen, rechtzeitig die Gelege zerstören, gärtnerische Methoden anwenden und langfristig Nützlinge ansiedeln, um Mitstreiter bei der Schneckenbekämpfung zu gewinnen.

3 Zum guten Schluss

Schnecken sind ein komplexes Thema im Kleingarten. Manche sind schön anzusehen, die meisten nützlich, wenige ein Ärgernis.

Grundsätzlich handelt es sich um nützliche und wichtige, notwendige Mitglieder der Fauna, ähnlich den Regenwürmern.

Allerdings gibt es auch Arten, die ein extremes Schadpotential haben und die keiner von uns gerne im Garten hat. Die Bekämpfung dieser Arten bei gleichzeitiger Schonung der anderen Arten ist eine Herausforderung. Eine 100%ig zuverlässige, funktionierende Lösung, die nervigen Schnecken loszuwerden und die nützlichen zu behalten, gibt es leider nicht.



Wenn keiner von deinen Pflanzen frisst, ist dein Garten nicht Teil des Ökosystems

—Unbekannt

In diesem Sinne: Viel Erfolg und Spaß am Garteln.



Photo-Nachweis

Alle Photos ohne Angabe des Photographen sind von Stephan Hartl, Lizenz: CC BY-NC-ND 3.0. Ansonsten aus Wikimedia Commons, <https://commons.wikimedia.org>. Photograph und Lizenz lt. Angabe

Quellenangaben

- 1 Was fressen Schnecken - Ernährung von Nacktschnecken, Weinbergschnecken & Co. [Internet]Verfügbar unter: <https://bit.ly/3Pnl6Yu>
- 2 Kiss Fiona, Steinert Andreas. Wer knabbert da an meinem Gemüse? Von Plagegeistern und kleinen Helfern. Pflanzen schützen, Gleichgewicht fördern, Vielfalt begrüßen. Löwenzahn Verlag.
- 3 Fischer W, Reischütz P. Grundsätzliche Bemerkungen zum Schadschneckenproblem. Die Bodenkultur. 1998;281-92.
- 4 Weinbergschnecke [Internet]Verfügbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Weinbergschnecke>
- 5 Kiss Fiona, Steinert Andreas. Handbuch Pflanzenschutz im Biogarten. Löwenzahn Verlag.
- 6 Spanische Wegschnecke [Internet]Verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Wegschnecke
- 7 Schnitzer A. Schnecken - Über 100 Tipps für den Biogarten. Löwenzahn Verlag; 2017.
- 8 Schwarze Wegschnecke [Internet]Verfügbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Wegschnecke
- 9 Hollingsworth R G, Armstrong J W, Campbell E. Caffeine as a repellent for slugs and snails. Nature Publishing Group UK London. 2002;417:915-6.
- 10 Klares Nein zu Kaffeesud und Salz gegen Schnecken [Internet]Verfügbar unter: <https://www.umweltbundesamt.de/umgang-schaedlichen-nacktschnecken/#Nacktschnecken-Kaffeesud>
- 11 Frahm J-P, Kirchhoff K. Antifeeding effects of bryophyte extracts from *Neckera crispa* and *Porella obtusata* against the slug *Arion lusitanicus*. Cryptogamie-Bryologie. 2002;23:271-2.
- 12 Gebrauchsanweisung Dehner Schneckenkorn [Internet]Verfügbar unter: <https://www.dehner.de/produkte/dehner-schneckengranulat-M200013165/>
- 13 Gebrauchsanweisung Neudorff Ferramol [Internet]Verfügbar unter: <https://www.neudorff.de/produkte/ferramol-schneckenkorn.html>
- 14 A. Mark Langan, Emma M. Shaw. Responses of the earthworm *Lumbricus terrestris* (L.) to iron phosphate and metaldehyde slug pellet formulations. Applied Soil Ecology. 2006;34:184-9.
- 15 Lian Duo, Lijia Yin, Cancan Zhang, Shulan Zhao. Ecotoxicological responses of the earthworm *Eisenia fetida* to EDTA addition under turfgrass growing conditions. Chemosphere. 2019;220:56-60.
- 16 Die beste Schneckenfalle, die es gibt [Internet]Verfügbar unter: <https://youtu.be/9xkxgKG5bA?si=QybWCNBQxdVlslBD>
- 17 Warum in diesem Jahr besonders viele Nacktschnecken unterwegs sind [Internet]Verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/schneckenplage-im-garten-warum-hobbygaertner-in-diesem-jahr-besonders-viele-nacktschnecken-bekaempfen-muessen-a-7da9db6e-d828-4673-bd06-8381d07e4ee3>
- 18 Ein insektenfreundlicher Garten [Internet]Verfügbar unter: <https://schneckenhilfe.de/schneckenplage-vorbeugen-ein-insektenfreundlicher-garten/>